

(Z)

In Kürze wird zur Ausgabe gelangen:

Band 113 der Grote'schen Sammlung von  
Werken zeitgenössischer Schriftsteller

# A B S E I T S

Erzählungen von Erich Scheurmann

210 Seiten. 8°. Gebestet M 2.—, gebunden M 3.—

Diese sechs Novellen eines Malerdichters, der schon einmal in einem ganz andersgearteten Roman „Ein Weg“ zu uns sprach, sind keine Bauerngeschichten im alltäglichen Sinne dieser Bezeichnung. Menschenschicksale, einzig und tiefergreifend werden gestaltet; der Kleinkram der Umwelt mit seinen Einzelheiten fällt ab; nackt und bloß zeigt sich des Bauern Seele. Sie wird nicht eingebannt in eine örtliche Abhängigkeit: die Schweiz, Baden, Mitteldeutschland könnte ihre Heimat sein, irgendein Winkel, freilich stets ein deutsch-germanischer. Keine naturalistische Schilderung verdeckt das innerste Wesen dieser Schollegebundenen. Ihre Natur in reinsten Kristallisation und elementarer Größe wird lebendig. Dabei erweitert sich das Einzelne zum Allgemeinen, und jene große Einheit des Blutes, die die Menschen verbindet, wird erreicht. So werden die Schicksale dieser kraftvoll gezeichneten Bauern dem Leser unmittelbar nahe gebracht wie etwas Persönliches. Bei alledem bleibt zugleich jene Ferne gewahrt, die das Erzählte in den Kreis hoher Kunst rückt, dadurch eine Welt für sich offenbarend und das heißt hier eine Weltanschauung. So vertraut man sich denn ganz dem Dichter an und läßt sich von ihm in sein innerlich reiches Land führen. Er leitet ruhig und sicher zur „Treue“ des Bauernpaares Matthias und Monika, zur Liebe „Marias und Gottfrieds“, zur pfiffig-dummen Lebenskunst der „Zwillinge“, zur grauenhaften Verzweiflung der „Romana“ und zur grenzenlosen Einsamkeit von „Martins Ende“. Tiefster Ernst charakterisiert den Geist und die Handlung dieser Geschichten, in denen das Wilde und Unaufhaltsame, das Verlorene und Erhabene der menschlichen Natur rein erkannt ist. Eine beseligende Verklärung steigt aus der dichterisch-großen Wahrheit der Novellen auf. Sie offenbaren uns die Tapferkeit eines edlen Lebenskämpfers, der Herz und Humor im Ringen mit den Mächten der Seele und der Welt nicht verlor und darum unsere ganze Liebe verdient.

Berlin, Anfang März 1913

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung